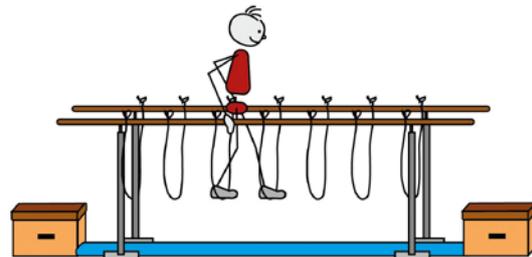




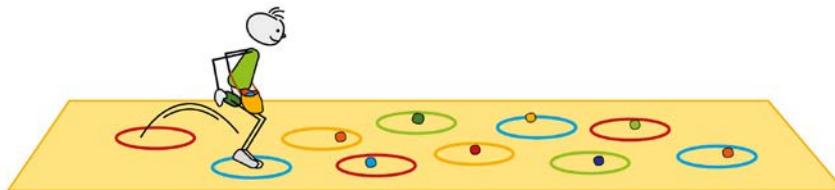
Erlebnisturnen

Die Idee des Erlebnisturnens entspringt dem Ziel nach individueller Förderung der körperlichen Entwicklung. Alltagssituationen und Phantasiewelten werden mit seinen Herausforderungen ausprobiert und erforscht. Die Wahrnehmung der körperlichen und sozialen Erfahrungen stellen Anreize für weitere selbstbestimmte Bewegungsaktivitäten.

Eine methodische Möglichkeit, Erlebnisturnen in die Praxis umzusetzen stellen Stationsaufgaben dar. Der Stationsbetrieb stammt ursprünglich aus dem Zirkeltraining, das sich im Erwachsenenbereich größter Beliebtheit erfreut. Kindern bieten Bewegungsstationen ein umfangreiches und abwechslungsreiches Bewegungserleben, sind eingebettet in die Erlebniswelt und die Lebenswirklichkeit der Kinder. Durch ein gezielt und gut durchdachtes Gerätearrangement wird eine hohe Bewegungszeit, vielfältige Bewegungserfahrungen, Ich-Kompetenz und soziales Lernen gefördert



Mit vielen Turngeräten, Weichböden, Rollbrettern und anderen Materialien wird ein breites Spektrum an Bewegungsmöglichkeiten geboten. Die offenen Aufgabenstellungen ermöglichen dem Kind sich nach seinen individuellen Möglichkeiten zu bewegen und Erfolgserlebnisse zu verspüren. Sie können das Tempo, die Höhe und den Abstand der Geräte, das Risiko der Bewegungsaufgabe und die Häufigkeit der Durchführung größtenteils selbst bestimmen. Dies steigert die Selbstkompetenz, die Selbsteinschätzung. Kinder lernen Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Rücksichtnahme auf die anderen Kinder und Hilfsbereitschaft, wenn nötig, fördert das soziale Lernen und die soziale Kompetenz.



Indem die Kinder, dem Alter entsprechend, aktiv am Aufbau beteiligt werden, wird die Kompetenz der Übungsleitung an die Kinder teilweise oder ganz abgegeben. Die Kinder entnehmen den Stationskarten die Geräteauswahl und bauen diese nach den Vorlagen auf. Die Übungsleitung wechselt in die Rolle des Beraters und Helfers. Die Stationskarten sollten kindgerecht und altersspezifisch gestaltet sein.